

Berlin

BRANDENBURG

Besuch von der Kripo

Physik-Professor klagte wegen der Flughöhe – jetzt kam die Polizei zu ihm

Jürgen Schwenkenbecher

Eichwalde. Das Gespräch gestern Mittag dauerte vielleicht zehn Minuten, dann war der Gast wieder weg. Ein zwiespältiger Eindruck blieb bei Wolf Carius zurück. Carius hatte vor dem Verwaltungsgericht Cottbus wegen der geringen Flughöhen von Düsenjets während der ILA in Schönefeld geklagt und am Dienstag Recht bekommen. Einen Tag später erhielt der 65-jährige Physik-Professor, der bis 2007 an der TFH Wildau Studenten ausbildete, in seinem Haus in Eichwalde (Dahme-Spreewald) überraschenden Besuch. Die Kriminalpolizei stand vor der Tür.

„Der Mann stellte sich als Herr Beyer vor“, sagte Wolf Carius der Berliner Zeitung. „Er wollte wissen, ob irgendwelche Gruppen oder Personen hinter mir stehen.“ Jetzt vermutet Carius, dass er in den Verdacht geraten ist, mit „subversiven Elementen“ zusammenzuarbeiten. Wer das auch immer sein mag. „Der Mann von der Kripo erzählte, dass er im Umfeld der ILA eingesetzt sei und darauf zu achten habe, ob es irgendwo Spontandemonstrationen, Plakataktionen oder ähnliches gebe, was das Image der ILA stören könnte“, so Carius.

Wolf Carius ist Mitglied der Grünen, sitzt im Eichwalder Gemeinderat und gehört auch dem Bürgerverein Brandenburg Berlin (BVBB) an, einem inzwischen anerkannten Umweltverband. Vor allem aber arbeitet Carius seit 2002 engagiert in der Fluglärmkommission mit, in der alle Nachbargemeinden Schönefelds Vertreter entsenden. Diese bemühen sich darum, die Lärmauswirkungen des Airports auf die Anwohner möglichst gering zu halten.

„Wir haben in der Fluglärmkommission mit der Genehmigungsbehörde immer wieder über die notwendigen Mindestflughöhen diskutiert“, sagte Carius. Schon 2006 habe er angekündigt, dass darüber wohl gerichtlich entschieden werden müsse. Er klagte, als bekannt wurde, dass das Infrastrukturministerium für dieses Jahr eine Mindestflughöhe von Düsenjets von nur 150 Metern auch über die Flughafen-Nachbarorte zugelassen hatte. Wahrscheinlich machte er sich damit nicht nur Freunde. Nach der Gerichtsentscheidung, dass über Carius' Heimatort Eichwalde mindestens 450 Meter hoch geflogen werden müsse, weitete das Ministerium die Festlegung auf das „gesamte Vorführgebiet“ aus. Nur über dem Flughafengelände dürfen die Düsenjets jetzt bei Vorführungen bis auf 150 Meter runtergehen.

Offenbar geht es um das Erscheinungsbild der ILA, der größten Luft- und Raumfahrtausstellung in Deutschland. Über die öffentlichkeitswirksame Schau, die seit 1992 im Zwei-Jahres-Rhythmus in Schönefeld ausgetragen wird, würden sich auch andere Regionen freuen. Immer wieder gibt es Gerüchte, dass die ILA ins bayerische Oberpfaffenhofen abwandern könnte. Dagegen setzen Ministerpräsident Matthias Platzeck und der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit alles daran, die ILA dauerhaft an den künftigen Hauptstadtflughafen zu binden. Klagen und Proteste sind da nicht hilfreich.

Das Innenministerium erklärte, von dem Vorgang keine Kenntnis zu haben. Die zuständige Polizeibehörde wollte sich nicht äußern. Der Beamte selbst hatte eine Erklärung parat. „Es ging um Sicherheitsaspekte“, sagte er auf telefonische Nachfrage der Berliner Zeitung.

Berliner Zeitung, 29.05.2008

Leserbrief »

IMPRESSUM KONTAKT AGB MEDIADATEN

